KREATIVLAND BW

KreativLand BW gestalten!

Tipps aus der Praxis für Kreative und Macher*innen im Ländlichen Raum

Sieben Projekte.
Sieben Wege.
Viele Erkenntnisse.

Kreative Projekte entstehen nicht auf der grünen Wiese. Sie entstehen aus Ideen, Netzwerken, Mut, Geld, Umwegen und praktischen Erfahrungen. Die sieben Projekte aus dem Ideenwettbewerb „KreativLand BW gestalten!“ zeigen, wie Kreativschaffende im Ländlichen Raum neue Orte, Netzwerke und Perspektiven schaffen. Diese Karte sammelt ihre wichtigsten Erfahrungen für alle, die sich inspirieren lassen und selbst loslegen möchten.

Creators Lounge
Nordschwarzwald

Iryna Nabieda & Moritz Meidert
creators_lounge_de

Die Idee: Kreative Menschen vernetzen, Ideen sichtbar machen und Kooperationen im Ländlichen Raum anstoßen

Die Creators Lounge ist ein offenes Netzwerkformat für Kreativschaffende, Kulturakteur*innen und kreative Unternehmer*innen. Mit Kurzpitches, Impulsen und persönlichem Austausch bringt sie Menschen, Projekte und Orte zusammen. Es entstehen neue Kontakte, Kooperationen und Sichtbarkeit für kreative Arbeit im Ländlichen Raum.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse:

Wartet nicht auf Perfektion.
Beginnt mit einer einfachen Version und entwickelt sie Schritt für Schritt weiter. Die ersten beiden Creators-Lounge-Veranstaltungen waren bewusst als Pilotformate angelegt. Viele Erkenntnisse entstanden erst durch die praktische Umsetzung – zum Beispiel, dass es bekannte Speaker*innen braucht und lokale Multiplikator*innen bereits in der Vorankündigungsphase eingebunden werden.

Wirkung entsteht durch passende Begegnungen.
Nicht die Größe der Veranstaltung entscheidet über den Erfolg, sondern die Qualität der Begegnungen. Mit den Erprobungsformaten der Creators Lounge hat sich gezeigt: Entscheidend ist nicht die Anzahl der Teilnehmenden, sondern ob die richtigen Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Dafür brauchte es einen guten Raum, persönliche Einladung, kurze Impulse, konkrete Projektanliegen und genügend Zeit für echte Gespräche.

Erfahrungen und Prozesse dokumentieren, Wiederholung ermöglichen.
Erprobte Formate sollten frühzeitig so gedacht werden, dass sie unabhängig von einzelnen Personen weitergeführt werden können. Das im Projekt entwickelte Handbuch dokumentiert Abläufe, Erfahrungen und Organisationsstrukturen und schafft damit die Grundlage, die Creators Lounge langfristig zu verstetigen und auch an anderen Orten umzusetzen.

Traum und Tagelohn
Schwarzwald

Elena Bauer
traumundtagelohn.de

Die Idee: Erfahrungen kreativer Frauen sichtbar machen und Wissen teilen

Traum und Tagelohn ist ein Podcast über kreative Arbeit, Lebenswege und Unternehmertum von Frauen im Ländlichen Raum. Kreative Frauen aus unterschiedlichen Branchen sprechen über Träume, Herausforderungen, Geld, Erfolg und persönliche Wendepunkte. Das Projekt macht kreative, weibliche Perspektiven sichtbar, stärkt Vernetzung und gibt praxisnahe Impulse für andere Unternehmerinnen.

Meine wichtigsten Erkenntnisse:

Gemeinschaft und Identität entstehen durch gemeinsame Erfahrungen.
Mit dem Podcast werden persönliche Geschichten zum Ausgangspunkt für Austausch, Inspiration und Vernetzung. Wenn Menschen offen über ihren Weg, ihre Herausforderungen und Erfolge sprechen, entstehen Identifikation, gegenseitige Unterstützung und neue Verbindungen. So wächst aus einzelnen Erfahrungen eine Community, die voneinander lernt.

Nutzt Daten als Kompass für eure Weiterentwicklung.
Analysiert regelmäßig eure Reichweite und Kennzahlen. Durch kontinuierliches Tracking und eine regelmäßige Auswertung von Kennzahlen erkennt ihr Entwicklungspotenziale, optimiert eure Kommunikation und schafft eine belastbare Grundlage für Kooperationen, Sponsoring und Aufträge.

Denkt früh über die Zeit nach der Förderung nach.
Fördermittel können ein wichtiger Startimpuls sein, ersetzen aber kein langfristiges Geschäftsmodell. Die Entwicklung von eigenen Vermarktungsangeboten und monetären Kooperationsformaten hilft, frühzeitig über die Zukunft des Projekts nachzudenken. Wer Verstetigung mitdenkt, schafft mehr Handlungsspielraum für die Zeit nach der Förderung.

Kontakt Kiosk
Schwäbisch Gmünd

Amelie Ruess, Tim Reimann & Linn Zahn
kontaktkiosk.de

Die Idee: Leerstände beleben und Räume für Begegnung, Kultur und kreative Teilhabe schaffen

Kontakt Kiosk verwandelt leerstehende Räume temporär in offene Orte für Kunst, Kultur und Austausch. Mit Ausstellungen, Beteiligungsformaten und kreativen Pop-up-Konzepten entstehen niedrigschwellige Begegnungsräume für junge Menschen und Kreativschaffende. Lokale Netzwerke werden gestärkt und das Potenzial von Leerständen im Ländlichen Raum sichtbar gemacht.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse:

Leidenschaft braucht ein tragfähiges Fundament.
Kreative Arbeit hat einen Wert. Wer kreative Projekte langfristig erfolgreich umsetzen möchte, sollte wirtschaftliche Tragfähigkeit von Anfang an mitdenken. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, wie wichtig eine kosten- und zeitbasierte Vergütung, realistische Ressourcenplanung und passende Partner*innen sind. Professionalisierung bedeutet dabei nicht, die eigene Vision aufzugeben, sondern die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, um sie dauerhaft verwirklichen zu können.

Nicht jede gute Idee ist die richtige Idee.
Im Projektverlauf ergeben sich oft viele spannende Möglichkeiten, Kooperationen und Anfragen. Mit der Zeit wird deutlich, wie wichtig eine bewusste Auswahl ist. Projekte sollten zur eigenen Vision, den verfügbaren Ressourcen und den langfristigen Zielen passen. Ein bewusstes Nein kann manchmal wichtiger sein als das nächste Ja.

Leerstand ist eine Ressource.
Leerstand wird häufig als Problem wahrgenommen – dabei kann er auch Ausgangspunkt für neue Ideen sein. Mit unseren temporären Kontakt-Kiosk-Veranstaltungen konnten wir Räume erproben, Menschen zusammenbringen und kreative Impulse setzen. Schon zeitlich begrenzte Nutzungen können Potenziale sichtbar machen und neue Perspektiven für die Entwicklung eines Ortes eröffnen.

BooT – Berufsorientierung on Tour
Schwäbisch Gmünd

André Lehman & Vanessa Banschbach
boot-kreativ.de

Die Idee: Kreative Berufe erlebbar machen und Nachwuchs mit der lokalen Kreativwirtschaft verbinden

BooT bringt Schüler*innen und Kreativbetriebe im Ländlichen Raum zusammen. In einer gemeinsamen Projektwoche lernen Jugendliche verschiedene kreative Berufsfelder direkt in Unternehmen kennen und entwickeln im Team die Kommunikation für ein eigenes fiktives Kreativunternehmen. Es werden Berufsorientierung, Nachwuchsförderung und die regionale Kreativwirtschaft gestärkt.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse:

Kooperation statt Konkurrenzdenken.
Auch kleine Kreativbetriebe können sichtbar werden, wenn sie ihre Kräfte bündeln – selbst mit vermeintlichen Wettbewerber*innen. Unsere Erfahrungen zeigen: Wenn die Kreativwirtschaft vor Ort zusammenarbeitet, entstehen mehr Sichtbarkeit, Reichweite und Wirkung, als einzelne Akteure allein erreichen können.

Nutzt Multiplikatoren als Türöffner.
Nicht jede Zielgruppe lässt sich direkt erreichen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass Lehrkräfte eine entscheidende Rolle spielen, um Jugendliche gezielt anzusprechen und für kreative Berufsfelder zu begeistern. Die richtigen Multiplikator*innen erhöhen Reichweite und Wirkung deutlich.

Gute Ideen zugänglich machen!
Damit erfolgreiche Ansätze nicht auf einzelne Orte beschränkt bleiben, lohnt es sich, Erfahrungen, Materialien und Prozesse systematisch zu dokumentieren. Wir planen deshalb, BooT als Toolbox mit Projektskizzen, Unterrichtseinheiten und Materialien auch anderen Regionen zur Verfügung zu stellen und so den Praxistransfer zu erleichtern.

Roomdoo
Biberach

Yannick Albrecht, Thilo Türr & Julian Seßler
raeumeeinfachmieten.de

Die Idee: Kreativräume im Ländlichen Raum sichtbar und einfach buchbar machen

Roomdoo ist eine digitale Buchungsplattform für Kreativräume wie Tonstudios, Fotostudios, Ateliers oder Proberäume im Ländlichen Raum. Sie vernetzt Anbieter*innen und Nutzer*innen, macht bestehende Infrastruktur sichtbar und vereinfacht die Buchung professioneller Räume. So stärkt Roomdoo kreative Zusammenarbeit und regionale Wertschöpfung.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse:

Digitale Unabhängigkeit und technisches Know-how verschaffen Spielraum.
Abhängigkeit kann ein Geschäftsrisiko sein. Nicht jede externe Lösung unterstützt die langfristigen Ziele eines Projekts. Die Entscheidung, die Roomdoo-Buchungsplattform selbst zu entwickeln, entstand aus dem Wunsch nach mehr Gestaltungsfreiheit und weniger Abhängigkeit von externen Dienstleistern. Wer zentrale Bausteine seines Geschäftsmodells selbst steuern kann, schafft die Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung.

Baut auf dem auf, was vorhanden ist.
Vorhandene Räume, bestehende Netzwerke und regionale Glaubwürdigkeit sind oft der beste Ausgangspunkt für neue Projekte. Roomdoo startete mit den eigenen Musikschulräumen und konnte darauf aufbauend weitere Kreativräume sichtbar machen. Gerade im Ländlichen Raum öffnen bestehende Kontakte häufig mehr Türen als aufwendige Marketingmaßnahmen.

Der Ländliche Raum braucht keine Stadt-Lösungen.
Viele Konzepte werden für urbane Räume entwickelt und anschließend auf den Ländlichen Raum übertragen. Erfolgreicher ist häufig, Angebote direkt an den tatsächlichen Bedürfnissen vor Ort auszurichten. Unsere digitale Buchungsplattform basiert deshalb auf persönlicher Kommunikation, lokalem Vertrauen und niedrigen Zugangshürden – Faktoren, die im Ländlichen Raum oft entscheidender sind als technische Komplexität oder maximale Skalierung.

Zukunftsort Schloss Blumenfeld
Tengen

Maxi Fetsch &
Vera Schemmann
schloss-blumenfeld.de

Die Idee: Ein leerstehendes Schloss wird zum Reallabor für kulturelle Teilhabe, soziale Innovation und gemeinwohlorientiertes Unternehmertum

Die Zukunftsort Schloss Blumenfeld GmbH verwandelt ein historisches Leerstandsdenkmal in einen lebendigen Ort für Kultur, Gemeinschaft und kreatives Arbeiten. Mit Co-Living, Coworking, Veranstaltungen und Beteiligungsformaten entstehen neue Perspektiven für Kreativschaffende, Bürger*innen und Kommunen. Leerstand plus Kreativwirtschaft wird zur Ressource für regionale Entwicklung und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse:

Strukturen schaffen, die bleiben.
Langfristig erfolgreiche Projekte dürfen nicht von einzelnen Personen abhängig sein. Mit der Gründung einer GmbH und eines Vereins wurden Organisationsstrukturen geschaffen, die Verantwortung verteilen und Entwicklung langfristig absichern. Klare Strukturen helfen dabei, Projekte auch über die Gründungsphase hinaus tragfähig weiterzuführen.

„Cashcows" schaffen Zukunftsspielraum.
Langfristige Entwicklung braucht Einnahmequellen, die nicht von immer mehr operativer Arbeit abhängen. Der wichtigste Wandel war der Übergang vom reaktiven Operieren hin zu strategischer Planung. Zur wirtschaftlichen Stabilisierung wurden ein Leistungs- und Partnerschaftskonzept entwickelt und erste zusätzliche Partner gewonnen. Gleichzeitig wurde die Umsatzbasis durch neue Gastronomie- und Veranstaltungsformate, Angebote für Firmenkunden sowie die Weiterentwicklung des Vermietungsbetriebs verbreitert.

Menschen wollen mitgestalten.
Offene Prozesse und Beteiligungsmöglichkeiten fördern Engagement und stärken die Bindung an einen Ort. Gerade im Ländlichen Raum entstehen starke Projekte dort, wo Menschen die Möglichkeit haben, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Unser unfertiges Schloss ist keine Schwäche, sondern schafft langfristige Wirkung, weil Menschen durch diesen Zukunftsort dauerhaft miteinander verbunden bleiben.

Boden.See.Kreativ.
Bodenseeregion

Dörte Gensow &
Christina Wechsel
bodenseekreativ.de

Die Idee: Kreative und Unternehmen zusammenbringen, um regionale Kooperationen und Beauftragungen anzustoßen

Boden.See.Kreativ. vernetzt Kreativunternehmen mit Betrieben in der Bodenseeregion. Durch Begegnungsformate, Matchmaking und eine gezielte Plattform entstehen neue Kooperationen, Aufträge und kreative Lösungen für regionale Herausforderungen. Die Kreativwirtschaft wird als Innovationspartner sichtbar und die regionale Wertschöpfung in mehreren Branchen gestärkt.

Unsere wichtigsten Erkenntnisse:

Sprecht früh mit den Menschen, für die ihr das Projekt macht.
Anstatt Angebote auf Basis eigener Annahmen zu entwickeln, lohnt sich der direkte Austausch mit den Zielgruppen. Die Gespräche mit Unternehmen in der Bodenseeregion zeigten, dass insbesondere Marketing- und Designleistungen gefragt sind – ergänzt um Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz. Diese Erkenntnisse halfen uns dabei, das erste Veranstaltungsformat praxisnah auszurichten und mit einem Thema zu starten, das den größten Bedarf adressiert.

Die eigene Region ist kein Limit – sie ist deine Stärke.
Regionale Nähe schafft Vertrauen und erleichtert den Einstieg in neue Kooperationen. Direkte Begegnungen zwischen Unternehmen und Kreativschaffenden machen Potenziale für beide Seiten greifbar. Unser Pilotformat „Impuls@Company", bei dem Vernetzung direkt im Arbeitsumfeld der Kreativschaffenden stattfindet, hat sich dabei als wirksamer Türöffner erwiesen.

Die Richtung halten, den Weg flexibel gestalten.
Wichtiger als der perfekte Plan ist die Bereitschaft, ihn unterwegs anzupassen und Rückmeldungen ernst zu nehmen. Unerwartete Entwicklungen können eine Anpassung der Projektplanung erforderlich machen, zum Beispiel Zwischenziele neu zu definieren. So bleibt das Projekt handlungsfähig und das Gesamtziel erreichbar. Bei uns machten Veränderungen bei zentralen Partnern genau das notwendig – kleinere, realisierbare Schritte hielten das Projekt dennoch auf Kurs.

Zahlen, Daten, Fakten für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Ländlichen Raum von Baden-Württemberg:

- Mindestens 6.500 Kreativunternehmen
- 53.000 Erwerbstätige
- 1,91 Milliarden Euro Mindestumsatz
- Jede*r fünfte Kultur- und Kreativ-schaffende arbeitet im Ländlichen Raum.

Quelle: Expertise „KreativLand BW – Daten, Chancen, Tatkraft für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Ländlichen Raum von Baden-Württemberg“, kreativland.mfg.de/studie

Druckprodukt
CO_2 kompensiert

Mehr Informationen unter:
klima-druck.de/ID
ID-Nr. 26228746

VDM+

KreativLand BW gestalten!

„KreativLand BW gestalten!“ unterstützte den Aufbau und die Weiterentwicklung von kultur- und kreativwirtschaftlichen Ideen und Initiativen im Ländlichen Raum von Baden-Württemberg. Der Ideenwettbewerb wurde von der MFG Baden-Württemberg getragen, basierte auf der Studie „KreativLand BW“ und wurde durch das Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat Baden-Württemberg gefördert.

Ein Projekt von:

MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Gefördert durch
Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum,
Landwirtschaft und Heimat

Mehr über alle Projekte und
KreativLand BW gestalten! erfahren: